

Zukunftsperspektiven in der Eingliederungshilfe, insbesondere der Familienpflege

-

25. Bundestagung Familienpflege
am 22.-24. September 2010 in Münster

Michael Wedershoven
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Abteilung LWL-Behindertenhilfe
Referat Angebote der Behindertenhilfe

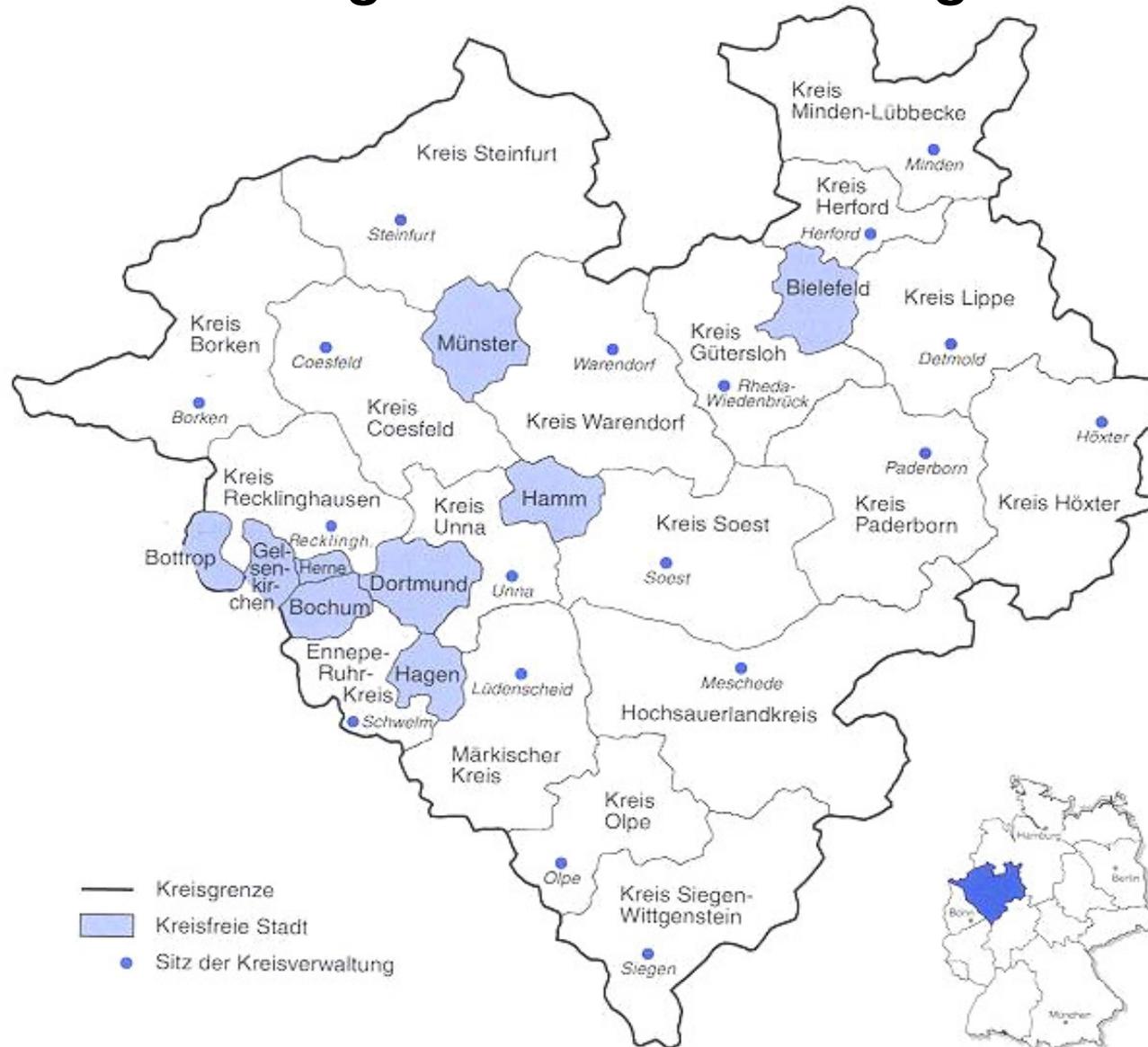
Michael Wedershoven, LWL Behindertenhilfe Westfalen
Zukunft Eingliederungshilfe insb. Familienpflege 24.09.2010

Gliederung

- Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Eingliederungshilfe
 - früher
 - heute
 - morgen
- Konkrete LWL-Vorhaben

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

Der LWL – einer der größten Sozialhilfeträger in Deutschland –



Der LWL

– einer der größten Sozialhilfeträger in Deutschland –

- zuständig für Westfalen-Lippe mit rund 8,5 Mio Einwohnern
- Sozialhilfeleistungen überwiegend für behinderte Menschen in stationären Einrichtungen, im ambulant Betreuten Wohnen und in Werkstätten für behinderte Menschen
- weitere Leistungen z.B. für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, stationäre medizinische Rehabilitation für Menschen ohne Versicherungsschutz, Schul- und Hochschulhilfen für behinderte Menschen, Blindengeld und Gehörlosengeld, Tagesstätten für psychisch behinderte Menschen
- Vertragsvereinbarungen mit Trägern von Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe und Beteiligung an Vertragsverhandlungen mit Pflegeeinrichtungen

Michael Wedershoven, LWL Behindertenhilfe Westfalen
Zukunft Eingliederungshilfe insb. Familienpflege 24.09.2010

In Westfalen-Lippe gesamt:

Anzahl der Menschen, die Leistungen der Eingliederungshilfe in stationären Wohneinrichtungen erhalten (12/2009)

20.418

davon geistig behindert 13.057

Anzahl der Menschen, die Leistungen der Eingliederungshilfe im ambulant betreuten Wohnen erhalten (12/2009)

16.810

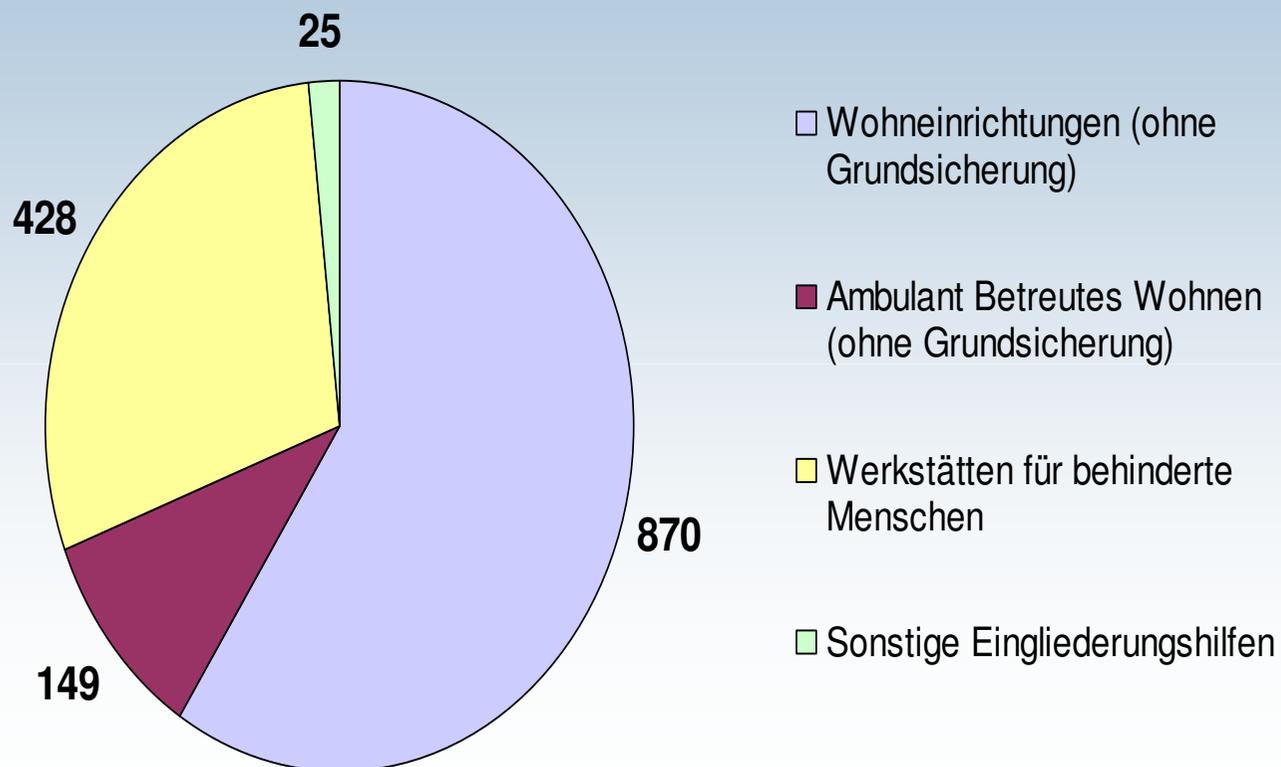
davon psych. behindert 9.119 und suchtkrank 3.049

Anzahl der Beschäftigten in Werkstätten für behinderte Menschen (2009) inkl. BBB

ca. 36.000

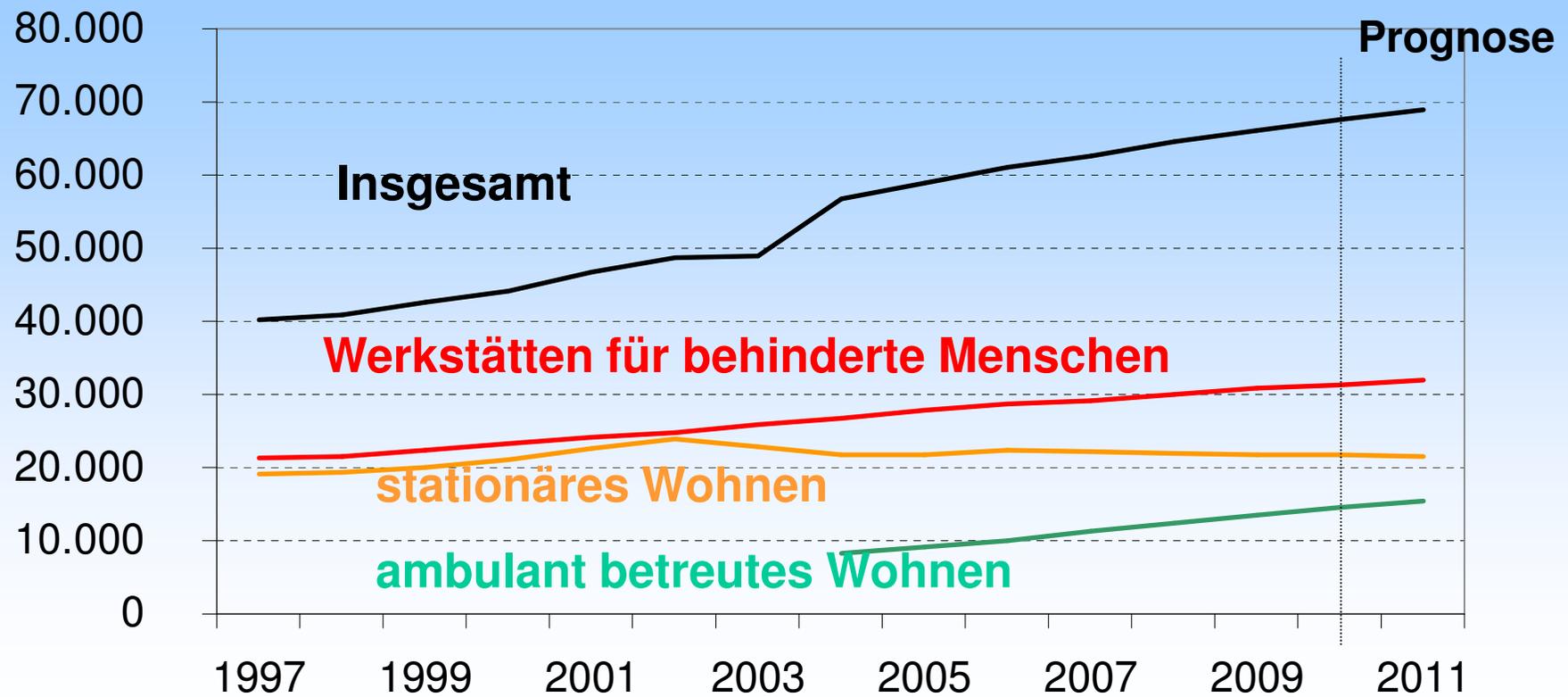
davon geistig behindert ca. 29.000

Eingliederungshilfe 2009 insgesamt 1,5 Mrd. €



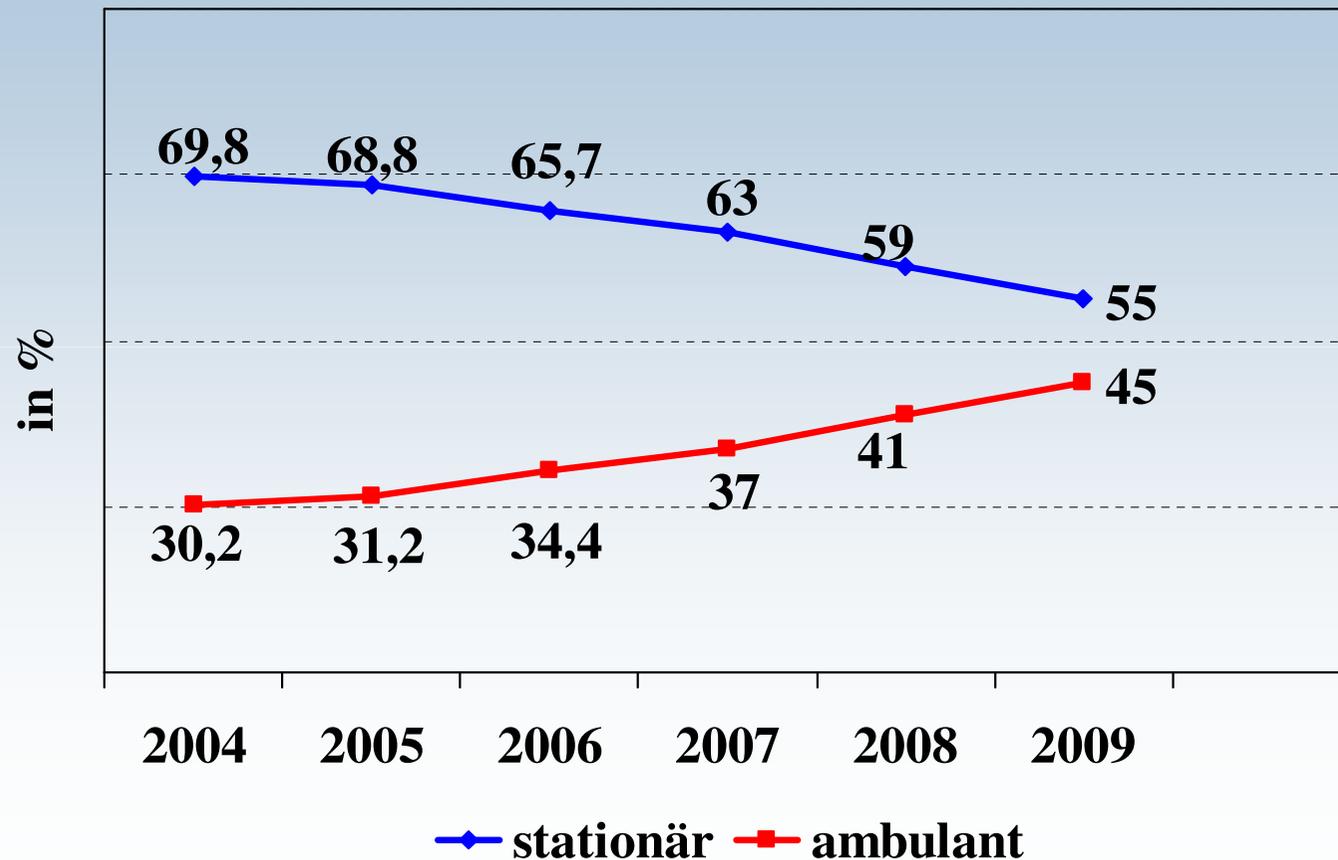
Michael Wedershoven, LWL Behindertenhilfe Westfalen
Zukunft Eingliederungshilfe insb. Familienpflege 24.09.2010

LWL - Fallzahlen



Michael Wedershoven, LWL Behindertenhilfe Westfalen
 Zukunft Eingliederungshilfe insb. Familienpflege 24.09.2010

Entwicklung ambulante und stationäre Wohnhilfen in WL



Michael Wedershoven, LWL Behindertenhilfe Westfalen
 Zukunft Eingliederungshilfe insb. Familienpflege 24.09.2010

Eingliederungshilfe früher

50 Jahre vor unserer Zeit ...

- Große Anstalten,
- wenig nachbarschaftseingebunden,
- keine ambulanten Angebote,
- Schulen, Werkstätten und Tagesangebote erst im Aufbau,
- Hilfestellung ohne Hilfeplanverfahren,
- „zeitgemäße denk- und Handlungsweisen“,
- ...

Eingliederungshilfe früher

50 Jahre vor unserer Zeit ...

in der Familienpflege:

- Klienten als „Anstaltsbewohner“,
- Grundsatz Arbeit gegen Kost und Logis,
- keine Versicherungspflicht,
- Makel der Ausbeutung,
- ...

Eingliederungshilfe heute

heute ...

- umfassendes Hilfeangebot von der Frühförderung bis zur Seniorenbetreuung,
- mehr dezentrale überschaubare Wohneinrichtungen,
- flächendeckendes Schul-, Werkstatt- und Tagesstrukturangebot,
- umfassendes ambulantes Angebot,
- trotzdem noch Lücken,
- individuelle Hilfeplanverfahren mit Beteiligung des Betroffenen
- ...

Eingliederungshilfe heute

heute ...

in der Familienpflege in WL:

- besondere Form des Ambulant Betreuten Wohnens,
- 420 Nutzer,
- 46 Familienpflegeteams,
- damit flächendeckendes Angebot,
- Richtlinien seit 2002,

→ noch kleines, aber in WL geschätztes Angebot

Eingliederungshilfe morgen

Fachliche Herausforderungen

- Der Mensch steht im Mittelpunkt (Personenzentrierung statt Einrichtungszentrierung).
- Hilfeplanung und Hilfeausführung sind individuell.
- Hilfeplanung wird als Gesamtplan und Teilhabeplanung ausgeführt.
- Der Mensch ist bei allen ihn betreffenden Angelegenheiten dabei (Partizipation).
- Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Teilhabe sind möglich.

Eingliederungshilfe morgen

Fachliche Herausforderungen

- Normale und inklusive Wohn-, Arbeits- und Lebensformen (z.B. BWF) werden gefördert.
- Auch Menschen mit höheren Hilfebedarfen nutzen selbständige Wohnformen.
- Die Hilfe beginnt so früh wie nötig und so niedrigschwellig wie möglich.
- Die Ergebnisqualität ist entscheidend (outcome-Orientierung).
- ...

Eingliederungshilfe morgen

Strukturelle und politische Herausforderungen

- Trennung ambulant - stationär sind abgeschafft.
- Bis dahin: Ambulant vor stationär wird konsequenter umgesetzt.
- Flexiblere Wohnformen im ambulanten und stationären Bereich und flexiblere Übergänge sind geschaffen.
- Angepasste Arbeitsunterstützung innerhalb und außerhalb der WfbM wird angeboten.
- Sozialplanung in Richtung „inclusives Gemeinwesen“ wird umgesetzt.
- Das Persönliche Budget ist eine ernstzunehmende Alternative.
- Die Vergütungssysteme sind umgebaut.
- Die Sozialhilfeträger steuern stärker.
- ...

Eingliederungshilfe morgen

Wirtschaftliche Herausforderungen

- Die Fallzahlen steigen eine zeitlang weiterhin stark.
- Die Hilfebedarfe steigen weiterhin.
- Neue Hilfebedarfe kommen hinzu.
- ➔ Das bewirkt einen Anstieg der Kosten.

- Gleichzeitig sinken oder stagnieren die Steuereinnahmen.
- ➔ Gemeinsam führt dies zu einem starken Druck auf Quantität und Qualität der Hilfen.

Eingliederungshilfe morgen

BWF morgen ...

- Das BWF wird ein für einen bestimmten Personenkreis passendes Angebot sein.
- Die Nutzerzahl wird in WL um ca. 50 Nutzer je Jahr steigen.
- Die fachlichen Grundlagen werden gestärkt.
- Das BWF wird für weitere Personengruppen geprüft werden (Kinder, Gastfamilie statt Internat, behinderte Eltern mit Kindern, Menschen in schwierigen Lebenslagen, Pflege).

Konkrete LWL-Vorhaben

1. Der LWL wird weiterhin **fachlich weiterentwickeln** und **Kosten dämpfen**.

Konkrete LWL-Vorhaben

2. Der LWL wird sein individuelles Hilfeplansystem zu einem Gesamtplan- und Teilhabeplanverfahren weiterentwickeln:
 - zum frühestmöglichen Zeitpunkt auf die **verschiedenen Hilfeangebote** hinweisen
 - **Beratung verbessern**,
 - mehr Gewicht auf die **Förderung der Selbsthilfepotentiale** legen
 - **individuelle sozialen Netzwerke** des Hilfeempfängers stärker entwickeln
 - **individuelle Hilfebedarfe** ermitteln
 - **andere Rehaträger** beteiligen.

Konkrete LWL-Vorhaben

3. Im Lebensbereich Wohnen müssen u.a.

- konsequent der Grundsatz **ambulant vor stationär** umgesetzt,
- **Angebote im ambulanten Bereich für Menschen mit Behinderungen geplant und umgesetzt,**
- gleichzeitig aber auch die **Ergebnisqualität der stationären Bereiche weiterentwickelt** werden und
- das **BWF** weiter **ausgebaut** werden.

Konkrete LWL-Vorhaben

4. Das **BWF** wird **gestärkt** durch

- eine Überarbeitung der Richtlinien
- eine Herausgabe eines Leitfadens
- ein Qualitätssicherungssystem
- einen weiteren quantitativen Ausbau.

Konkrete LWL-Vorhaben

5. Zusammen mit den Kommunen im Rahmen ihrer Daseinsvorsorgeverpflichtung müssen mehr Anstrengungen zu einer **kooperativen Sozialplanung** unternommen werden, die ein „inclusives Gemeinwesen“ in den Blick nimmt und die Erkenntnisse aus der individuellen Hilfeplanung aufnimmt.

**Wir
unternehmen
Gutes.**

Danke für die Aufmerksamkeit

Michael Wedershoven, LWL Behindertenhilfe Westfalen
Zukunft Eingliederungshilfe insb. Familienpflege 24.09.2010

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.